

Was glaubst du denn?

Das hr2-Kinderfunkkolleg – Trialog der Kulturen

www.kinderfunkkolleg-trialog.de

15

Wie wird man Jude, Christ, Moslem?

Von Monika Konigorski

Erstsendung: 02.06.2012, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Länge: 10'21

Sprecherin: Monika Konigorski

O-Töne: Rahel, Barlas Bejastasch, Lion, Johanna, Daniel Kempin Edelmann
Ömer Özsoy, Theologe, Institut für Studien der Kultur und Religionen des
Islam, Goethe-Universität, Frankfurt

Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

Musik

Sprecherin: Rahel Weißer ist elf Jahre alt. Ihre Mutter und ihr Vater sind Christen. Ihre Geschwister auch – sie sind katholisch. Rahel lebt in einem Vorort von Mainz und geht in die 6. Klasse.

O-Ton **Rahel**

Ich wurde getauft, und ich bin zur Kommunion gegangen. An meine Taufe kann ich mich ja nicht mehr erinnern, aber ich hab halt Fotos davon gesehen, deswegen weiß ich auch, dass ich zur Taufe gegangen bin

Sprecherin: Wie Rahel, werden Christen in Deutschland meist als Kinder getauft, und die meisten Kinder sind jünger als ein Jahr. Rahel war fünf Monate alt, als sie getauft wurde.

O-Ton **Rahel**

Also, da nimmt der Pfarrer das gesegnete Wasser und segnet einen damit, also gießt das Wasser über den Kopf, und dann segnet er halt das Kind.

Sprecherin: Der Pfarrer, der den Gottesdienst leitet, sagt dazu den Namen des Kindes, zum Beispiel: Rahel, ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Das Kind, das getauft wird, trägt dabei meist ein weißes Kleid. Eine Taufkerze wird angezündet, und die Eltern und Paten sprechen das christliche Glaubensbekenntnis für das Kind. Man kann später wieder aus der Kirche austreten, aber die Taufe kann man nicht rückgängig machen.

Musik

Sprecherin: Ein Fest wie die Taufe, das in der Religion eine wichtige Bedeutung hat und nach festen Regeln abläuft, nennt man einen Ritus. Solche Riten gibt es in allen Religionen und Kulturen. Die elfjährige Rahel hat auch schon den zweiten Schritt gemacht, der Kinder auf dem Weg begleitet, dass sie ein Mitglied in der katholischen Kirche werden können. Rahel hat die Erstkommunion gefeiert, ein großes Familienfest, meistens ziehen die Mädchen dabei weiße Kleider und die Jungen kleine Anzüge an. Und es gibt Geschenke für die Kinder.

O-Ton **Rahel**

Ich war acht, als ich zur Kommunion gegangen bin, und ich hab mich total drauf gefreut, weil ich hab halt so erzählt gekriegt, dass es immer total schön ist. Bei der Kommunion kriegt man das erste Mal die Hostie, also das ist so 'ne runde Scheibe Brot, sag ich jetzt mal, und das ist eigentlich auch was Besonderes, wenn man so halt das erste Mal die Hostie in die Hände kriegt und dann auch weiß: Jetzt gehör ich auch noch mehr dazu. Es war einfach schön auch, wie alle Kommunionkinder dann da vorne standen und die Hostie in den Händen gehalten haben. Und alle haben so auf ihre Hände gestarrt und dachten, ich – ich hab jedenfalls gedacht: Jetzt hab ich's eigentlich.

- Sprecherin:** Wenn sie 14, 15 oder 16 Jahre alt sind, steht bei katholischen Christen noch einmal ein Fest an: die Firmung. Nicht alle entscheiden sich dafür, das Fest zu feiern. Rahels Schwester und Rahels Bruder sind zur Firmung gegangen. Das Wort „Firmung“ kommt vom lateinischen Wort für Bestätigung oder Bekräftigung. Es ist der dritte Ritus, mit dem katholische Christen in ihre Gemeinschaft hineinwachsen.
- O-Ton** **Rahel:**
Also bei der Firmung da ist man ja auch jugendlich und hat schon mehr Selbstverantwortung. Da ist es dann auch mehr so selber wirklich zu sagen, ob man wirklich dazu gehören will, oder ob man's halt lassen will. Auch wenn man davor schon zur Kommunion gegangen ist, kann man dann nochmal sagen: Nee, also ich find das jetzt nicht so toll, so die Kirche und dieses Christentum, ich mach das nich.
- Sprecherin:** Wenn Erwachsene Christen werden wollen, katholische Christen, dann feiern sie Taufe, Erstkommunion und Firmung an einem Tag, in einem einzigen Gottesdienst.
- Musik // Atmo** *Muezzin*
- Sprecherin:** Allah ist der Größte, Allah ist der Größte. Das ist der Gebetsruf, mit dem der Muezzin die Muslime zum Gebet auffordert. Er enthält das muslimische Glaubensbekenntnis, das heißt: „Ich bezeuge, es gibt keine Gottheit außer Allah und Mohammed ist der Gesandte Allahs.“ Wenn Christen oder Juden zum Beispiel Muslime werden wollen, genügt es, wenn sie dieses Bekenntnis sprechen. Am besten vor Zeugen. Professor Ömer Özsoy unterrichtet an der Universität Frankfurt Islamische Religion. Er erklärt, dass Muslime sonst nichts tun müssen, um zur Religion zu gehören – anders als bei den Christen.
- O-Ton** **Özsoy:**
Als Muslime gehen wir davon aus, dass jeder Mensch als Muslim geboren wird, als Muslim heißt in diesem Sinne: als Gottergebener. Wer von muslimischen Eltern geboren wird und in einem muslimischen Elternhaus aufwächst, gilt automatisch als Mitglied der islamischen Glaubensgemeinschaft. Dafür ist kein Ritus nötig wie die Taufe oder so. Aber es gibt Traditionen, die manche mit der Aufnahme in die Gemeinschaft verbinden.
- Sprecherin:** Eine solche Tradition ist die Beschneidung der Jungen. Dabei wird die Vorhaut ihres Penis entfernt. Die Beschneidung ist keine religiöse Pflicht, aber Muslime halten sie für sehr wichtig. Die meisten muslimischen Jungen werden zwischen dem 7. und 8. Lebensjahr beschnitten. Früher machte das ein Friseur, heute auch oft ein Krankenpfleger oder man geht zu einem Arzt. Oft zieht der Junge am Abend vorher festliche Kleidung an, wird durch die Straßen geführt, bekommt Geschenke, und es gibt ein Festessen.

- O-Ton** **Bejastasch:**
Ich wohne ja hier in Deutschland, und irgendwann wurd' mir gesagt, wir fahren dieses Jahr in die Türkei zu den Großeltern, und es wird auch gleichzeitig deine Beschneidung gefeiert.
- Sprecherin:** Barlas Bejastasch war fünf Jahre alt, als er beschnitten wurde. Auch mit 32 Jahren erinnert er sich noch gut daran.
- O-Ton** **Bejastasch:**
Man kann nicht sagen, dass ne Vertrauensperson jetzt an mich herangetreten wäre und gesagt hätte, hier mein Sohn, es läuft so und so ab, du brauchst dir keine Gedanken zu machen, wenn man zur Gemeinschaft gehören will, gehört es eben dazu und bist ab jetzt auch ein richtiger Junge, ein richtiger Mann, nicht en Junge, en richtiger Mann – das wird nicht gesagt, das kommt alles viel später, nach der Beschneidung dann. Dann ist es für den Jungen dann wahrscheinlich etwas weniger schlimm, also auch die Schmerzen, die es dann hinterher hat. Ein Fünfjähriger freut sich dann natürlich, wenn man dann irgendwie zu den Männern dazugehört.
- Atmo** *Bar-Mizwa-Feier*
- Sprecherin:** Lion Blau trägt zum ersten Mal in der Synagoge Worte aus der Thora vor. Das ist das heilige Buch der Juden und es ist auf Hebräisch geschrieben. Lion liest von rechts nach links, also genau andersherum als im Deutschen. Die Melodie der Worte ist genau vorgeschrieben. Lion hat sie auswendig gelernt. Der Rabbiner, der Leiter der jüdischen Gemeinde, hat ihm beigebracht, was es bedeutet, als Jude zu leben. Und welche Gebote, sogenannte Mizwot, er einhalten muss. Speisegesetze beispielsweise, aber auch, wie er sich im Alltag verhalten soll. Neun Monate dauert die Vorbereitung. Am Samstag nach seinem 13. Geburtstag ist es dann soweit: Lion feiert Bar Mizwa. Das ist Hebräisch und bedeutet: Sohn des Gesetzes. Lion erklärt, welche Bedeutung dieses Fest hat.
- O-Ton** **Lion**
Bei den Juden ist man ab der Bar Mizwa erwachsen, und dann hab ich auch en paar Mizwot, das ist, wenn man in die Synagoge gehen muss und beten muss und alles.
- Sprecherin:** Als Lion mit der Lesung fertig ist, applaudieren die Verwandten, die Freunde und die ganze Synagogengemeinde, die Frauen werfen Bonbons und Lion wird beglückwünscht: Mazel Tov! Das heißt: Viel Glück! Jude wird Lion Blau aber nicht erst mit der Bar Mizwa. Alle, die von einer jüdischen Mutter geboren werden, sind schon Jude oder Jüdin. Egal ob die Mutter gläubig ist oder nicht. Auch die jüdischen Jungen werden beschnitten, am achten Tag nach ihrer Geburt. Und wie die Muslime sagen die Juden: Das ist das äußere Zeichen für den Bund mit Gott. Mit der Bar Mizwa feiert man vor allem, dass der Junge jetzt für sich allein sprechen kann, man sagt auch: er ist religions-mündig, er kann also seinen eigenen Mund gebrauchen.
Bei den Mädchen ist das etwas anders, sie werden schon mit zwölf Jahren

religionsmündig, also ein Jahr früher als die Jungen. Und nur in manchen Gemeinden gibt es auch ein Fest für die Mädchen, eine Bat Mizwa. Das bedeutet: Tochter des Gesetzes. Bar Mizwa also Sohn des Gesetzes, und Bat Mizwa Tochter des Gesetzes. Auch die Mädchen müssen vor der Feier das Thoralesen üben, wie hier Johanna Edelman.

O-Ton [JOHANNA LIEST]

Sprecherin: Wenn die Kinder religionsmündig werden, bedeutet das auch für die Eltern eine Veränderung. Das erzählt Johannas Vater, Daniel Kempin Edelman:

O-Ton **Edelman:**
Während wir sozusagen vor der Bat Mizwa noch zwischengeschaltet waren zwischen ihr und Gott, steht sie nun vor Gott alleine und ist sich und dem Ewigen gegenüber allein verantwortlich. Selbstverständlich werden wir ihr weiterhin Tipps geben und versuchen ihre Entscheidungen auch mit zu begleiten, aber verantwortlich ist sie in der Tat alleine.

Sprecherin: Das haben die Riten der Religionen gemeinsam: Man feiert das Älterwerden. Dass man langsam erwachsen wird, langsam, aber Stück für Stück. So ist es ja auch Rahel gegangen, der elfjährigen Christin, bei ihrer Erstkommunion.

O-Ton **Rahel:**
Es war einfach schön, wie alle Kommunionkinder dann da vorne standen und die Hostie in den Händen gehalten haben, und alle ham so auf ihre Hände gestarrt und dachten, ich – ich hab jedenfalls gedacht: Jetzt hab ich's eigentlich. Das man auch einfach sagen kann, jetzt gehör ich noch 'n Stück mehr dazu, jetzt bin ich zur Kommunion gegangen, jetzt bin ich noch älter, steh nicht mehr ganz am Rand.

Musik